

Neue Gütersloher Zeitung

Kernsprecher Nr. 52

Wöchentliche Gratisbeilage!



Illustrierte Neue Lesehalle.

Kernsprecher Nr. 52

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Der Abonnements-Preis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Postenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einseitige Garmondzeile über deren Raum 10 Pfennig. Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenblatts übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schulstraße Nr. 733.

Nr. 153

Dreund und Verlag:
Schilling & Widbrock, Gütersloh.

Sonnabend, den 21. September 1907

Verantwortlicher Redakteur:
Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Zum bevorstehenden Quartalettswechsel erlauben wir uns zu einem Abonnement auf die

Neue Gütersloher Zeitung

freundschaftlich einzuladen. In ihr wird über die wichtigsten Ereignisse des In- und Auslandes berichtet, und durch die stets neuesten lokalen und provinziellen Nachrichten wie auch durch gut gewählte Romane und Erzählungen ist die „Neue Gütersloher Zeitung“ zu einem gern gelesenen Familienblatt geworden.

Die im Vordergrund der Politik stehenden Fragen werden jeweils in besonders verständlichen Artikeln behandelt und auch den kommunalen Fragen sowie dem Vereinsleben, der Landwirtschaft, dem Leben in Kirche, Schule und Haus, in Fabrik und Werkstatt, dem Handel und Verkehr wird in der „Neuen Gütersloher Zeitung“ besondere Beachtung geschenkt.

Besonders wertvoll, wenn es an Zeit mangelt, umfangreiche Zeitungen lesen zu können und die vor allem auch wissen wollen, was zunächst am eigenen Orte vorgeht, kann ein Abonnement auf die „Neue Gütersloher Zeitung“ nur bestens empfohlen werden. Von unseren bisherigen Abonnenten glauben wir erwarten zu dürfen, daß sie wie bisher auch weiterhin treu zu uns stehen und unser Blatt im Kreise der Bekannten weiter empfehlen.

Die sich eines ausgedehnten Leserkreises erfreuende „Neue Gütersloher Zeitung“ ist seit dem reich illustrierten wöchentlichen Wochen-Beilage „Neue Lesehalle“ pro Vierteljahr 1,20 Mark, wenn dieselbe durch unsere Boten zugestellt oder von der Briefkästelle durch einen Postboten abgeholt wird; durch den Briefträger ins Haus gebracht, erhöht sich der Abonnementsbeitrag um 24 Pf. Postgebühr.

Bestellungen für das IV. Quartal nehmen alle Postämter, Zeitungsverkäufer, sowie unsere Boten und die Briefkästelle dieser Zeitung (Schulstraße 733) jederzeit entgegen.

Schon jetzt neu hinzutretende Abonnenten erhalten die bis zum 1. Oktober erscheinenden Nummern der „Neuen Gütersloher Zeitung“ kostenlos zugestellt. Probenummern, auch nach auswärts, finden in jeder beliebigen Anzahl zur Verfügung.

Redaktion und Verlag

der

„Neuen Gütersloher Zeitung“.

Wochenrückblick.

Der Kaiser und die Kaiserin haben Wilhelmshöhe verlassen. Die Kaiserin ist nach Berlin zurückgekehrt, während der Kaiser einige Tage der Jagd obliegen wird. Von Wilhelmshöhe ist auch der Staatssekretär des Auswärtigen, v. Tschirschky nach Berlin zurückgekehrt. In der Presse hatte man ihm bereits allerlei nachsagen gegeben. So war behauptet worden, der kgl. deutsche Botschafter in Washington Freiherr Spieß von Sternburg werde mit Freiherrn v. Tschirschky den Posten tauschen. In Wirklichkeit ist gar keine Rede davon, daß „Spieß“ seinen Washingtoner Posten verlassen wird, wo er dem Deutschen Reich das seiner persönlichen Beziehungen die besten Dienste geleistet hat und wohl weiter leisten wird. Wenn auf seinen Gesundheitszustand hingewiesen wird, der sich übrigens in letzter Zeit erfreulich gebessert hat, so scheint das Maß der Ansprüche zu gering veranschlagt zu werden, die an die Arbeitskraft des Staatssekretärs des Auswärtigen Auswärtigen Amt gestellt werden. Freiherr v. Tschirschky wird wohl nicht ohne Staatssekretär des Auswärtigen bleiben; voraussichtlich wird er seinerlei Wendung in Aussicht.

Reichskanzler Fürst Bismarck hat auf Veranlassung hervorragender Abgeordneter nahezu aller Parteien empfangen. Obgleich eine Anzahl Minister, mit denen er Unterredungen über die bevorstehende parlamentarische Kampagne hatte, die sich besonders arbeitsreich gestalten wird: Zur Feststellung der dem Reichstag zu unterbreitenden Vorlagen treten binnen kurzem die Ausschüsse des Bundesrats zusammen. Seine Vorschläge nimmt der Bundesrat, wie üblich, Anfang Oktober wieder auf. Auch in Bezug auf die auswärtige Politik haben auf Veranlassung

Unterredungen stattgefunden. So will in diesen Tagen der deutsche Botschafter in Wien zum Besuch beim Fürsten Salazar.

Auf dem Parteitag der freiköniglichen Volkspartei ist der Sozialdemokratismus erfolgt. Anfang Oktober wird die nationalliberale Partei einen solchen abhalten. Nach den Verhandlungen auf dem Parteitag der freiköniglichen Volkspartei ist diese Partei zur positiven Mitarbeit auf dem Gebiet der Regierung im Reich und Provinzen bereit. Eine solche Mitarbeit hat zur Voraussetzung, daß gewisse Forderungen der Partei nicht aufgegeben, wohl aber immer unter Wahrnehmung des prinzipiellen Standpunktes zurückgestellt werden. Es gilt das insbesondere auch von der Wahlrechtsfrage. Die freikönigliche Volkspartei hält hier an dem Verlangen der Übertragung des Wahlrechts auf Provinzen fest, dürfte aber, wenn sich die Erfüllung dieses Verlangens zur Zeit nicht ergibt, lieber vorübergehende Verbesserungen des Wahlrechts nicht zurückstellen. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag hat Singer auf dem Präsidentenstuhl das Jeter gesprochen über die Krisen seiner Partei, die gekommen waren, um über das Wohl und Wehe der Sozialdemokratie zu beraten. Zweifellos standen die Verhandlungen unter der Wirkung der bei der Reichstagswahl erlittenen schweren Niederlage. Der Parteitag hat sich schwer geübt, den verärgerten Parteimitgliedern und seinem zweiten Schmerzenskinder, den Sozialisten, auf die Füße zu treten; man hat sich, wie üblich, mit einigen Raufschuftereinschüssen begnügt, aus denen jeder nach Belieben machen kann, was er will, und die keinem wehe tun. Jänschke und Jänschke dürfen natürlich auch in Essen nicht ausbleiben, andererseits kann man sich fragen, was eine Verhandlung hieran sollte, wenn es sich endlich darum handelt, die Grundlagen für die künftige sozialistische Verfassungsordnung festzulegen. Genuß hat man zu haben bekommen, was damit, daß in der Partei manche sauer ist; denn den anfänglichen Enthusiasmus, ganz hinter verschlossenen Türen zu verhandeln, hatte man wieder aufgegeben. Es hätte ja auch einen gar zu kläglichen Eindruck gemacht!

Die Haager Friedenskonferenz arbeitet weiter; aber die öffentliche Aufmerksamkeit ist diesen Arbeiten wenig zugewandt. Es handelt sich bei den Beratungen in den Kommissionen um spezielle Fragen, die zu ihrem Verständnis eine gewisse Sachkenntnis erfordern. An Differenzen fehlt es natürlich nicht, da die einzelnen Mächte, was ja in der Natur der Sache liegt, ihre Sonderinteressen dabei vertreten. Es ist klar, daß Fragen wie beispielsweise die Grenzfrage von England, das Vermögen seiner gewaltigen Flotte zu Wasser mit weit mehr Aussicht auf Erfolg aggressiv vorgehen kann als eine andere Macht, von einem anderen Standpunkte angesehen werden, als von Mächten, die nicht in der glücklichen Lage sind wie England.

Mit den konkreten Angelegenheiten beschäftigt sich die Friedenskonferenz nicht. So ist es nicht ihre Sache, zu den marokkanischen Angelegenheiten irgendeine Stellung zu nehmen. Es scheint, daß die französisch-spanische Kampagne im Mittelmeer sich dem Ende nähert. Der französische Oberbefehlshaber General Dubre hat den kaiserlichen Regierungskomitee die Friedensbedingungen mit einem Ultimatum unterbreitet und das letztere durch Skizzen unterstützt. Ob die Bedingungen von allen Mächten akzeptiert werden, steht noch dahin, ebenso, ob sich nicht Marokko, das, gegenwärtig, doch noch an ihre Spitze stehen wird. So gänzlich, was nach den ersten Nachrichten angenommen werden konnte, haben die Spanier für Marokko nicht.

Die Auslegungsvorhandlungen zwischen Österreich und Ungarn sind leider abgebrochen geblieben. Ungarn will in eine Erhöhung der von ihr zu leistenden Quoten nicht willigen. Ferner verlangt Ungarn neuerdings eine Einschränkung der Rechte der Krone, gegen deren Bewilligung Kaiser Franz Josef entschieden verfahren hat. Ob die Ungarn gatten, auf eine Lösung von Österreich durch ihr bisheriges Verhalten hinzuwirken, muß fraglich erscheinen angesichts der nationalen Kämpfe in Ungarn selbst. Die kaiserlichen Schiffe, die beim Schlussschiff der XIII. Korps in Ungarn von Soldaten selbstiger Nationalität abgegraben wurden, geben das sehr zu denken.

An das russisch-japanische Abkommen hat sich als neuer Akt von geschichtlicher Bedeutung das Abkommen zwischen Russland und Japan über Ostasien gestellt. Dieses Abkommen, das nach ihren spezifischen Kämpfen ein unvorstellbares Zwischenglied hindurch zu einem Ringen um die Macht an den Ostasien des Asienischen Weltmeeres entflohen zu sein können, haben sich fast nach der kaiserlichen Wenden auf Grund eines neuen Handelsabkommens, Handels- und Schiffahrtsvertrages die Hände zur Verständigung gereicht. Das ist um so überraschender

angesichts der Wahrnehmung, daß der empfangende Teil hier allein der japanische Sieger ist, während Russland nur mit einigen Schiffeinheiten vorlieb nimmt, so daß die Japaner nunmehr tatsächlich die Herren in Ostasien auch im Handelsverkehr sind.

Politische Übersicht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat seinem Schwager, dem Kronprinzen Konstantin von Griechenland, den Vorschlag gemacht, dessen Sohn Prinzen Georg, den Pfaffen des Kaisers, nach Brandenburg zu schicken, um in Griechenland nach Berlin zur Kriegsakademie zu weiteren Studien zu schicken. Der Kronprinz hat den Antrag des Kaisers mit dank angenommen.

Die Kaiserin, die von ihrem Unfälle völlig wiederhergestellt ist, wird die geplante Reise nach Garmisch bereits Ende dieses Monats in Begleitung der Prinzessin Viktoria Luise unternehmen und je nach der Witterung einen längeren oder kürzeren Aufenthalt auf dem Gute nehmen. Der Kaiser wird nach Beendigung seines Jagdaufenthaltes in Rominten ebenfalls in Garmisch eintrifft und dort einige Tage verweilen.

Der Großherzog von Baden, der mit seiner Gemahlin auf der Insel Mainau weilte, ist an einem Darmleiden erkrankt. Das Befinden, das vorgefunden wurde, ist sehr besorgniserregend, hat sich gestern etwas gebessert, dennoch aber ist bei dem Alter des Großherzogs die Lage immerhin ernst. Der Großherzog, der gestern zu den Mandanten abreisen wollte, verbleibt in Mainau und auch die Schwester des Großherzogs, die Kronprinzessin von Schweden, wurde telegraphisch an das Krankenbett gerufen. Die Ursachen der Erkrankung werden auf die Teilnahme des großen Jagers an einer am Sonntag stattgefundenen Reiterausfahrt in Eglarthal zurückgeführt.

Reichskanzler Fürst Bismarck feierte hier Tage auf Veranlassung auch mit den Angehörigen des Bundes der Landwirte, v. Wangenheim und Dr. Harkke, sowie mit dem früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Dietel.

Admiral von Arnim ist in Genehmigung seines Abschiedsbegehrens zur Disposition gestellt worden. Vizeadmiral Fischer ist zum Admiral, die Kontrabandire G. H. und von Müller zu Vizeadmiralen befördert worden.

Offiziell wird gemeldet: Der Entwurf zu einem Reichsverfassungsgesetz liegt gegenwärtig dem preussischen Staatsministerium vor. Die Angaben verschiedener Blätter über seinen Inhalt beruhen lediglich auf Vermutungen, die zum Teil zutreffen, zum Teil nicht zutreffen, und sind jedenfalls im Hinblick auf das gegenwärtige Stadium der Verhandlungen verfrüht. Der Entwurf wird, bevor er dem Bundesrat zur Beschlussfassung zugeht, noch den einzelnen Bundesregierungen zur Äußerung unterbreitet.

Die von englischen Blättern gebrachte Nachricht, Deutschland habe Unterhandlungen mit der französischen Regierung auszuhandeln versucht, um in Marokko eine wirtschaftliche Interessensphäre zu erhalten, wird von französischer Seite dementiert. Von jenseitiger deutscher Seite ist die Nachricht annehmend eines Dementis nicht wert erachtet worden; trotz daß jetzt fast allseitig irgend eine Version über angebliche Kompensationen, die zwischen Frankreich und Deutschland vereinbart oder doch angeregt werden sollen, auf. Die deutsche Politik hat von Anfang an nichts anderes gewollt, als die französische Ignorierung der deutschen Rechte und Interessen zu beseitigen und für den Handel die offene Tür in Marokko zu sichern. Das ist in der Algerienkrise geschehen. Hinder Frankreich das von Deutschland auf der Konferenz von Algier unannehmbar, so müssen Vorschläge zu einer neuen Auseinandersetzung von ihm, und nicht von uns ausgehen. Nicht umsonst hat die deutsche Antwort auf das französische Memorandum wegen provisorischer Erleichterung französischer Besitztümer daran erinnert, daß eine solche Maßregel in der Konferenz nicht vorgelegen ist, und betont, daß sich Vorschläge wie die in Calabianca nicht wiederholen dürfen. Damit ist einmaligen Versuchungen entgegen, ohne Kompensationen neue Tatsachen zugunsten der französischen Durchdringung Marokkos zu schaffen.

In Hannover ist dieser Tage zum Zwecke der Förderung der ländlichen Viehzucht in der Provinz Hannover eine „Hannoversche Gemeinnützige Anstaltsgesellschaft“ gegründet worden. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Landeshauptmann Hildebrand gewählt. Der Gesellschaft sind zugleich gegenwärtig vierzig Behörden (Städte, Ämter usw.) und Einzelpersonen als Mitglieder beigetreten.

Der sozialdemokratische Parteitag lehnte ab eine Änderung der Taktik erlangenden Anträge ab, nach dem Wahlgesetz auszusprechen hatte.

Österreich-Ungarn. Äußerungen des ungarischen Kultusministers Grafen Apponyi über den Stand des Aus-

gleiches lassen darauf schließen, daß die österreichische Regierung zugestimmt hat, am 1. Oktober in Budapest die Verhandlungen über den Ausgleich wieder aufzunehmen. Die ungarische Regierung hat dabei erklärt, daß sie die Verhandlungen für abgeschlossen annehmen würde, wenn bis zum 10. Oktober, dem Zeitpunkt für den Wiedereintritt des Reichstages, keine Einigung erzielt werden sollte.

Italien. Der Vertrag der Befreiung Roms im Jahre 1870 ist gestern als Nationalfest überall gefeiert worden.

England. Der Gemeinderat von London hat einstimmig den Vorschlag angenommen, gelegentlich des Besuches des Deutschen Kaisers in England diesen leitens der Stadtpfarrkirche zu bitten, eine Begrüßungs-Adresse in goldenem Rahmen in der Guildhall annehmen zu lassen. Außerdem wurde beschlossen, die Straßen, durch die der Kaiser und die Kaiserin zur Guildhall fahren werden, festlich auszubilden. An dem Empfang in der Guildhall soll sich ein Festball unter dem Vorbehalt des neuen Verordnungsamtes anschließen.

Reichsminister Solms kam in einer vorgestern in Liverpool gehaltenen Rede auf den Wert wissenschaftlicher Ideen für die Regierungen zu sprechen. Er führte als nachschonener Beispiele in der Verwertung solcher Ideen die deutschen Regierungen, den deutschen Generalstab und die Behandlung der Antisemitismus (Gothard- oder Tunnelkrankheit) an und meinte, es müsse anerkannt werden, daß die Deutschen besser als die Engländer zur Erschließung allgemeiner Ideen befähigt seien.

Marokko. Die Ruhe in Marokko ist bisher nicht weiter gestört. Im Vordergrunde des Interesses steht augenblicklich der auf der Reise des Sultans stattgehabte Ministerwechsel. Abdul Aziz erstellte bei dem zweiten Halbesplatz auf seiner Reise nach Rabat dem Großwesir Hani den Abschied. An seine Stelle tritt Ben Siham. El Marf, der Delegierte auf der Konferenz von Algier, tritt an die Stelle Ben Siham als Minister des Auswärtigen.

Aus Paris wird gemeldet, Ministerpräsident Clémenceau habe persönlich geäußert, daß aus den zwischen General Druze und den Stämmen eingeleiteten Verhandlungen zwar nicht der unmittelbare Friede, aber doch ein gewisser Fortschritt zu ergeben werde. Im übrigen habe Druze, der keine Truppen, sondern nur Ergänzung seines Materials verlangt habe, Vollmacht, die Widerstand leistenden Araber aus in weiteren Entfernungen mit allen Mitteln zu bekämpfen.

Perth. Die passive Haltung der perthischen Regierung in der perthischen Grenzangelegenheit ruft anlässlich der durch die Türkei bigangenen Grenzperlebung im Bande immer wachsende Unzufriedenheit hervor. Angehörige Parlamentenmitglieder fähigen an, das Volk werde sich bewussten und gegen den Feind Selbsthilfe üben. Die Stimmung ist der Bildung einer Freiwilligenarmee günstig und die allgemeine Erregung läßt Unruhen erster Art befürchten.

Die 59. Hauptversammlung des Süddeutschen Vereins beschloß nach Bericht über die drei für die Jahresgabe von 21490 Mark vorgeschlagenen Orte Ag bei Senden in Bayern, Alpbach in Tirol und Dittmannsdorf in Schlesien die beste der letzten Gemeinde zuzuschreiben. Die von Bremen ins Leben gerufene Jahresgabe von 10800 Mark fällt an die Gemeinde Gmünd in Unterfranken.

Aus dem von Herrn Superintendent D. Hartung-Zelpitz erhaltenen Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß rund 47 442 887,08 Mark seit der Begründung des Vereins im Jahre 1832 die heute an Unterfranken hinausgegangen sind für Kirchen- und Schulen, für Schul- und Pfarrhäuser, für Pflanz- und Lehrergeländer, für Seminarien, Gottesdiensthäuser, Pastoralen, Konfirmanden-, Waisen- und Waisenanstalten, Waisenanstalten, Freischulen u. a. m. Die Jahresarbeit des Süddeutschen Vereins machte vor den Reichsgrenzen nicht Halt. Im Gegenteil, gerade die Länder an den Reichsgrenzen, haben wie Brüden, sind es, die ihn in erster Linie in Anspruch nehmen. So Posen, wo im letzten Jahre 126 Gemeinden unterstützt wurden, Westpreußen mit 117, die Rheinprovinz mit 114 und die Reichelände mit 63 Gemeinden. Dann kommt das benachbarte Österreich, wo allein 199 böhmische Gemeinden Hilfe verlangten, Ungarn mit 77 Gemeinden, die Niederlande mit 51 und Frankreich mit 28 Gemeinden. Und darüber hinaus ist Unterfranken den rheinischen Gemeinden der Balkanländer, der Türkei und Ägypten, Belgien, Spanien, Italien, der Schweiz, Rußland, Südamerika, Afrika und Australien zu teil geworden. Insgesamt wurden 1006 unterstützt: 2276 Gemeinden, davon nur 98 mit 1694 629,86 Mark, wovon 216 191,02 Mark aus der Zentralkasse.

Die Verrechnungen des Vereins betragen im Jahre 1881/82 775246,78 Mark, und nach dem vierjährigen Bericht 1906/07 1 694 629,86 Mark. Unser Volk, so heißt es in dem Bericht weiter, ist in den letzten Jahrzehnten reicher geworden, aber es ist auch reichlich bewußter geworden.

Der äußere Bestand des Vereins hat wieder zugenommen und zwar um insgesamt 88, jedoch bei Zahl der Zweigvereine jetzt 2021, die der Frauenvereine 656 beträgt. Außerdem besitzen drei städtische Süddeutsche Vereine in Heidelberg, Königsberg und Straßburg i. E. Die Einnahmen der Zentralstelle an Beiträgen der Vereine betragen 696 258,08 Mark, gegen 665 682,37 Mark im Vorjahr, die Ausgaben 682 789,52 Mark. Der Gesamtbetrag der dem Verein im letzten Jahre zugefallenen Ergate beläuft sich auf 165 767,08 Mark. Das Vermögen der Zentralstelle betrug Ende vorigen Jahres 1 850 765,33 Mark. 36 Kirchen bzw. Kapellen wurden im letzten Jahre eingeweiht, zu mehreren der Grundstein gelegt, ebenso in fünf Orten Schul-, Waisen- und Konfirmandenhäuser eingeweiht. 52 Gemeinden schrieben mit Dank aus der Pforte des

Vereins aus. „Auch das vergangene Jahr“, so schloß der Bericht, „ist voll von den Segenswirkungen unseres Gottes, von Zugewinnen der Kraft unserer Glaubens und der Treue evangelischer Bruderschaft in unserem Süddeutschen Verein oder Orten. Der Herr hat Gutes an und getan, Großes forciert er von uns für alle Zukunft.“

Als Ort der nächsten Tagung wurde Straßburg gewählt.

Sekales und Provinzialen.

)) Südersee, 21. Sept. (Auszeichnung.) Dem schon seit 38 Jahren bei der Firma Vogt u. Wolf in Diensten stehenden Fabrikarbeiter Herr Fritsch Hühnerwert in Barmen wurde heute nachmittags durch Herrn Generalsekretär Trautwein das ihm von Sr. Maj. dem Kaiser und Königin verliehene Allgemeine Ehrenzeichen feierlich überreicht.

— Südersee, 21. Sept. (Ehrung.) Gelegenheitlich der engeren Frier, welche Herr Baumeister Paul Strud seinen Arbeitern am Mittwochabend im Vereins- hause veranstaltet hatte, wurde nicht nur dem schon mit dem allgemeinen Ehrenzeichen ausgezeichneten Herrn Volter 2. Wierhölz, sondern auch dem Volter Herrn 2. Bräunel und dem Wauer Herrn 2. Wierhölz eine goldene Uhr überreicht für treu geleistete Dienste. Von dem Verein ist Herr Volter bereits 40 Jahre, Wierhölz 35 und Bräunel 26 Jahre ununterbrochen bei der Firma Strud bzw. Wierhölz tätig. Während der Frier, an der auch die Familienangehörigen des Herrn Strud und der Frauen der Arbeiter teilnahmen, kam in mannigfacher Weise zum Ausdruck, wie gut das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern in diesem Betriebe besteht und brach sich der Wunsch Bahn, daß dieses gute Verhältnis auch fernerehin bestehen bleiben möge.

SS Südersee, 21. Sept. (Da weitere Fälle von Maul- und Ruhrerkrankung nicht bekannt geworden sind) und da hiernach mit Bestimmtheit angenommen ist, das eine Weiterverbreitung nicht mehr zu befürchten ist, hat sich der Herr Regierungsrat damit einverstanden erklärt, daß die von ihm angeordnete Aufhebung der Tierquaranten und Mäntel im Reise Wiederrück wieder aufgehoben wird.

)) Südersee, 21. Sept. (Versammlung.) Auf die morgen nachmittags 5 Uhr im Saale des Herrn Georg Vollhöfer stattfindende Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins Südersee ist nochmals aufmerksam gemacht. Da letztendliche Beschlüsse wegen der im Reise Wiederrück ausgebrochenen Maul- und Ruhrerkrankung nicht mehr besteht, soll u. a. auch über eine nachträglich zu veranstaltende Tierquarantäne beraten und beschlossen werden. Zahlreicher Besuch der Versammlung seitens der Vereinsmitglieder ist erwünscht.

— Südersee, 21. Sept. (Wagt & Wolf, A.-G.) In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates wurde die Bilanz des mit dem 31. August er. beendigten 10. Geschäftsjahres vorgelegt. Das Ergebnis ist befriedigend; es soll der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 12 % vorgeschlagen werden.

)) Südersee, 21. Sept. (Räubung.) Bei der Wollfäbrik Schenkelschmidt Hartungshausen & Co. haben heute früh die Diebe die Kasse der Arbeiter ihre Räubung eingebracht. Wie wir hören, war einem der Arbeiter von der Fabrikleitung gekündigt worden, weshalb der Ausbruch der Arbeiter vorfiel. Dieser soll die Gründe der Räubung auch anerkannt haben; die Arbeiter verlangen aber trotzdem die Zurücknahme der Kündigung und da die Fabrikleitung darauf nicht eingehen will, erklärte ein Teil der Arbeiter sich mit dem Betriebsrat solidarisieren und reichlich gleichfalls die Räubung ein.

— Südersee, 21. Sept. (Rauf.) Der an der Ruhrerkrankung Erkrankte liegende sog. Wille Gorten wurde heute von dem dahinter liegenden Grundbesitz von der fahst. Gemeinde als Bauplatz für die neue Schule angekauft. Das alte Schulgebäude am Dornhof kaufte Herr Kaufmann Dr. Ross in Rattenfisch für 7500 Mark.

)) Südersee, 21. Sept. (Das Ende des Zolers.) Mit dem 1. Oktober 1907 hört bekanntlich der Zoller auf, geistliches Zahlungsmittel zu sein, d. h. es braucht von dieser Zeit an ihn niemand mehr in Zahlung zu nehmen. Das Publikum, das noch im Besitze einiger oder mehrerer oder auch gar vieler Zolerscheine ist, braucht sich doch nicht zu ängstigen oder finanzielle Verluste zu befürchten. Alle öffentlichen Kassen wechseln die Zoller bis zum 1. Oktober 1908 zum vollen Werte (= 8 Mark) ein. Im allgemeinen Interesse dürfte, nachdem einmal die Ab- schaffung der Zoller beschlossen wurde, sich es anzubringen sein, wenn das Publikum selbst dafür sorgt, daß die alten Zolerscheine möglichst bald aus dem Verkehr verschwinden.

— Südersee, 21. Sept. (An die Rekruten.) Der Termin für den Eintritt in das Heer rückt für Tausende wieder heran; da ist es in erster Linie Aufgabe jener Rekruten, die eine Verhinderungskarte besitzen, daß sie diese nicht achtlos wegwerfen, wie es leider noch so oft geschieht, sondern daß sie diese gut aufbewahren; denn die Zeit der militärischen Dienstleistung wird ihnen auf die Karte angerechnet; wer also 2 Jahre zu dienen hat, dem werden dabei 2 Jahre abgerechnet, wie man es Marken eingeliefert hätte, wenn er zuvor in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden hat.

)) Südersee, 21. Sept. (Verbandsversammlung der Männergesangsvereine.) Ausgesprochen schwerm nach einer Weibung der Rheinisch-Westfälischen Sitzung Vorere- handlungen wegen Errichtung eines Verbandes der West- fälischen Männergesangsvereine auf Anregung des Oberprä- sidenten Herrmann v. d. Arde. Demnach findet in Dortmund eine Versammlung zur Erörterung dieser Angelegenheit statt.

— Amt Südersee, 21. Sept. (Die Herbst- fieren.) In der Landgemeinde beinahe am 30. September und dauern bis einschließl. 19. Oktober.

*** Wiesbaden, 21. Sept. (Sechs neue Kreis- schaffungen in Elbst.)** Der Kreisrat wird sich in seiner am 8. Oktober hier stattfindenden Sitzung u. a. auch mit dem geplanten Bau von sechs neuen Kreis- schaffungen befassen. Folgende Linien sollen nach- geschaffen werden: 1. von Rheba nach der Kreisstraße Dörgerode; 2. von Kamm nach Kamm; 3. von der Gasse der Kreis- schaffungen nach der Kreisstraße Dörgerode; 4. von Kamm nach Kamm; 5. von der Gasse der Kreis- schaffungen nach der Kreisstraße Dörgerode; 6. von Kamm nach Kamm; 7. von Kamm nach Kamm; 8. von Kamm nach Kamm; 9. von Kamm nach Kamm; 10. von Kamm nach Kamm; 11. von Kamm nach Kamm; 12. von Kamm nach Kamm; 13. von Kamm nach Kamm; 14. von Kamm nach Kamm; 15. von Kamm nach Kamm; 16. von Kamm nach Kamm; 17. von Kamm nach Kamm; 18. von Kamm nach Kamm; 19. von Kamm nach Kamm; 20. von Kamm nach Kamm; 21. von Kamm nach Kamm; 22. von Kamm nach Kamm; 23. von Kamm nach Kamm; 24. von Kamm nach Kamm; 25. von Kamm nach Kamm; 26. von Kamm nach Kamm; 27. von Kamm nach Kamm; 28. von Kamm nach Kamm; 29. von Kamm nach Kamm; 30. von Kamm nach Kamm; 31. von Kamm nach Kamm; 32. von Kamm nach Kamm; 33. von Kamm nach Kamm; 34. von Kamm nach Kamm; 35. von Kamm nach Kamm; 36. von Kamm nach Kamm; 37. von Kamm nach Kamm; 38. von Kamm nach Kamm; 39. von Kamm nach Kamm; 40. von Kamm nach Kamm; 41. von Kamm nach Kamm; 42. von Kamm nach Kamm; 43. von Kamm nach Kamm; 44. von Kamm nach Kamm; 45. von Kamm nach Kamm; 46. von Kamm nach Kamm; 47. von Kamm nach Kamm; 48. von Kamm nach Kamm; 49. von Kamm nach Kamm; 50. von Kamm nach Kamm; 51. von Kamm nach Kamm; 52. von Kamm nach Kamm; 53. von Kamm nach Kamm; 54. von Kamm nach Kamm; 55. von Kamm nach Kamm; 56. von Kamm nach Kamm; 57. von Kamm nach Kamm; 58. von Kamm nach Kamm; 59. von Kamm nach Kamm; 60. von Kamm nach Kamm; 61. von Kamm nach Kamm; 62. von Kamm nach Kamm; 63. von Kamm nach Kamm; 64. von Kamm nach Kamm; 65. von Kamm nach Kamm; 66. von Kamm nach Kamm; 67. von Kamm nach Kamm; 68. von Kamm nach Kamm; 69. von Kamm nach Kamm; 70. von Kamm nach Kamm; 71. von Kamm nach Kamm; 72. von Kamm nach Kamm; 73. von Kamm nach Kamm; 74. von Kamm nach Kamm; 75. von Kamm nach Kamm; 76. von Kamm nach Kamm; 77. von Kamm nach Kamm; 78. von Kamm nach Kamm; 79. von Kamm nach Kamm; 80. von Kamm nach Kamm; 81. von Kamm nach Kamm; 82. von Kamm nach Kamm; 83. von Kamm nach Kamm; 84. von Kamm nach Kamm; 85. von Kamm nach Kamm; 86. von Kamm nach Kamm; 87. von Kamm nach Kamm; 88. von Kamm nach Kamm; 89. von Kamm nach Kamm; 90. von Kamm nach Kamm; 91. von Kamm nach Kamm; 92. von Kamm nach Kamm; 93. von Kamm nach Kamm; 94. von Kamm nach Kamm; 95. von Kamm nach Kamm; 96. von Kamm nach Kamm; 97. von Kamm nach Kamm; 98. von Kamm nach Kamm; 99. von Kamm nach Kamm; 100. von Kamm nach Kamm; 101. von Kamm nach Kamm; 102. von Kamm nach Kamm; 103. von Kamm nach Kamm; 104. von Kamm nach Kamm; 105. von Kamm nach Kamm; 106. von Kamm nach Kamm; 107. von Kamm nach Kamm; 108. von Kamm nach Kamm; 109. von Kamm nach Kamm; 110. von Kamm nach Kamm; 111. von Kamm nach Kamm; 112. von Kamm nach Kamm; 113. von Kamm nach Kamm; 114. von Kamm nach Kamm; 115. von Kamm nach Kamm; 116. von Kamm nach Kamm; 117. von Kamm nach Kamm; 118. von Kamm nach Kamm; 119. von Kamm nach Kamm; 120. von Kamm nach Kamm; 121. von Kamm nach Kamm; 122. von Kamm nach Kamm; 123. von Kamm nach Kamm; 124. von Kamm nach Kamm; 125. von Kamm nach Kamm; 126. von Kamm nach Kamm; 127. von Kamm nach Kamm; 128. von Kamm nach Kamm; 129. von Kamm nach Kamm; 130. von Kamm nach Kamm; 131. von Kamm nach Kamm; 132. von Kamm nach Kamm; 133. von Kamm nach Kamm; 134. von Kamm nach Kamm; 135. von Kamm nach Kamm; 136. von Kamm nach Kamm; 137. von Kamm nach Kamm; 138. von Kamm nach Kamm; 139. von Kamm nach Kamm; 140. von Kamm nach Kamm; 141. von Kamm nach Kamm; 142. von Kamm nach Kamm; 143. von Kamm nach Kamm; 144. von Kamm nach Kamm; 145. von Kamm nach Kamm; 146. von Kamm nach Kamm; 147. von Kamm nach Kamm; 148. von Kamm nach Kamm; 149. von Kamm nach Kamm; 150. von Kamm nach Kamm; 151. von Kamm nach Kamm; 152. von Kamm nach Kamm; 153. von Kamm nach Kamm; 154. von Kamm nach Kamm; 155. von Kamm nach Kamm; 156. von Kamm nach Kamm; 157. von Kamm nach Kamm; 158. von Kamm nach Kamm; 159. von Kamm nach Kamm; 160. von Kamm nach Kamm; 161. von Kamm nach Kamm; 162. von Kamm nach Kamm; 163. von Kamm nach Kamm; 164. von Kamm nach Kamm; 165. von Kamm nach Kamm; 166. von Kamm nach Kamm; 167. von Kamm nach Kamm; 168. von Kamm nach Kamm; 169. von Kamm nach Kamm; 170. von Kamm nach Kamm; 171. von Kamm nach Kamm; 172. von Kamm nach Kamm; 173. von Kamm nach Kamm; 174. von Kamm nach Kamm; 175. von Kamm nach Kamm; 176. von Kamm nach Kamm; 177. von Kamm nach Kamm; 178. von Kamm nach Kamm; 179. von Kamm nach Kamm; 180. von Kamm nach Kamm; 181. von Kamm nach Kamm; 182. von Kamm nach Kamm; 183. von Kamm nach Kamm; 184. von Kamm nach Kamm; 185. von Kamm nach Kamm; 186. von Kamm nach Kamm; 187. von Kamm nach Kamm; 188. von Kamm nach Kamm; 189. von Kamm nach Kamm; 190. von Kamm nach Kamm; 191. von Kamm nach Kamm; 192. von Kamm nach Kamm; 193. von Kamm nach Kamm; 194. von Kamm nach Kamm; 195. von Kamm nach Kamm; 196. von Kamm nach Kamm; 197. von Kamm nach Kamm; 198. von Kamm nach Kamm; 199. von Kamm nach Kamm; 200. von Kamm nach Kamm; 201. von Kamm nach Kamm; 202. von Kamm nach Kamm; 203. von Kamm nach Kamm; 204. von Kamm nach Kamm; 205. von Kamm nach Kamm; 206. von Kamm nach Kamm; 207. von Kamm nach Kamm; 208. von Kamm nach Kamm; 209. von Kamm nach Kamm; 210. von Kamm nach Kamm; 211. von Kamm nach Kamm; 212. von Kamm nach Kamm; 213. von Kamm nach Kamm; 214. von Kamm nach Kamm; 215. von Kamm nach Kamm; 216. von Kamm nach Kamm; 217. von Kamm nach Kamm; 218. von Kamm nach Kamm; 219. von Kamm nach Kamm; 220. von Kamm nach Kamm; 221. von Kamm nach Kamm; 222. von Kamm nach Kamm; 223. von Kamm nach Kamm; 224. von Kamm nach Kamm; 225. von Kamm nach Kamm; 226. von Kamm nach Kamm; 227. von Kamm nach Kamm; 228. von Kamm nach Kamm; 229. von Kamm nach Kamm; 230. von Kamm nach Kamm; 231. von Kamm nach Kamm; 232. von Kamm nach Kamm; 233. von Kamm nach Kamm; 234. von Kamm nach Kamm; 235. von Kamm nach Kamm; 236. von Kamm nach Kamm; 237. von Kamm nach Kamm; 238. von Kamm nach Kamm; 239. von Kamm nach Kamm; 240. von Kamm nach Kamm; 241. von Kamm nach Kamm; 242. von Kamm nach Kamm; 243. von Kamm nach Kamm; 244. von Kamm nach Kamm; 245. von Kamm nach Kamm; 246. von Kamm nach Kamm; 247. von Kamm nach Kamm; 248. von Kamm nach Kamm; 249. von Kamm nach Kamm; 250. von Kamm nach Kamm; 251. von Kamm nach Kamm; 252. von Kamm nach Kamm; 253. von Kamm nach Kamm; 254. von Kamm nach Kamm; 255. von Kamm nach Kamm; 256. von Kamm nach Kamm; 257. von Kamm nach Kamm; 258. von Kamm nach Kamm; 259. von Kamm nach Kamm; 260. von Kamm nach Kamm; 261. von Kamm nach Kamm; 262. von Kamm nach Kamm; 263. von Kamm nach Kamm; 264. von Kamm nach Kamm; 265. von Kamm nach Kamm; 266. von Kamm nach Kamm; 267. von Kamm nach Kamm; 268. von Kamm nach Kamm; 269. von Kamm nach Kamm; 270. von Kamm nach Kamm; 271. von Kamm nach Kamm; 272. von Kamm nach Kamm; 273. von Kamm nach Kamm; 274. von Kamm nach Kamm; 275. von Kamm nach Kamm; 276. von Kamm nach Kamm; 277. von Kamm nach Kamm; 278. von Kamm nach Kamm; 279. von Kamm nach Kamm; 280. von Kamm nach Kamm; 281. von Kamm nach Kamm; 282. von Kamm nach Kamm; 283. von Kamm nach Kamm; 284. von Kamm nach Kamm; 285. von Kamm nach Kamm; 286. von Kamm nach Kamm; 287. von Kamm nach Kamm; 288. von Kamm nach Kamm; 289. von Kamm nach Kamm; 290. von Kamm nach Kamm; 291. von Kamm nach Kamm; 292. von Kamm nach Kamm; 293. von Kamm nach Kamm; 294. von Kamm nach Kamm; 295. von Kamm nach Kamm; 296. von Kamm nach Kamm; 297. von Kamm nach Kamm; 298. von Kamm nach Kamm; 299. von Kamm nach Kamm; 300. von Kamm nach Kamm; 301. von Kamm nach Kamm; 302. von Kamm nach Kamm; 303. von Kamm nach Kamm; 304. von Kamm nach Kamm; 305. von Kamm nach Kamm; 306. von Kamm nach Kamm; 307. von Kamm nach Kamm; 308. von Kamm nach Kamm; 309. von Kamm nach Kamm; 310. von Kamm nach Kamm; 311. von Kamm nach Kamm; 312. von Kamm nach Kamm; 313. von Kamm nach Kamm; 314. von Kamm nach Kamm; 315. von Kamm nach Kamm; 316. von Kamm nach Kamm; 317. von Kamm nach Kamm; 318. von Kamm nach Kamm; 319. von Kamm nach Kamm; 320. von Kamm nach Kamm; 321. von Kamm nach Kamm; 322. von Kamm nach Kamm; 323. von Kamm nach Kamm; 324. von Kamm nach Kamm; 325. von Kamm nach Kamm; 326. von Kamm nach Kamm; 327. von Kamm nach Kamm; 328. von Kamm nach Kamm; 329. von Kamm nach Kamm; 330. von Kamm nach Kamm; 331. von Kamm nach Kamm; 332. von Kamm nach Kamm; 333. von Kamm nach Kamm; 334. von Kamm nach Kamm; 335. von Kamm nach Kamm; 336. von Kamm nach Kamm; 337. von Kamm nach Kamm; 338. von Kamm nach Kamm; 339. von Kamm nach Kamm; 340. von Kamm nach Kamm; 341. von Kamm nach Kamm; 342. von Kamm nach Kamm; 343. von Kamm nach Kamm; 344. von Kamm nach Kamm; 345. von Kamm nach Kamm; 346. von Kamm nach Kamm; 347. von Kamm nach Kamm; 348. von Kamm nach Kamm; 349. von Kamm nach Kamm; 350. von Kamm nach Kamm; 351. von Kamm nach Kamm; 352. von Kamm nach Kamm; 353. von Kamm nach Kamm; 354. von Kamm nach Kamm; 355. von Kamm nach Kamm; 356. von Kamm nach Kamm; 357. von Kamm nach Kamm; 358. von Kamm nach Kamm; 359. von Kamm nach Kamm; 360. von Kamm nach Kamm; 361. von Kamm nach Kamm; 362. von Kamm nach Kamm; 363. von Kamm nach Kamm; 364. von Kamm nach Kamm; 365. von Kamm nach Kamm; 366. von Kamm nach Kamm; 367. von Kamm nach Kamm; 368. von Kamm nach Kamm; 369. von Kamm nach Kamm; 370. von Kamm nach Kamm; 371. von Kamm nach Kamm; 372. von Kamm nach Kamm; 373. von Kamm nach Kamm; 374. von Kamm nach Kamm; 375. von Kamm nach Kamm; 376. von Kamm nach Kamm; 377. von Kamm nach Kamm; 378. von Kamm nach Kamm; 379. von Kamm nach Kamm; 380. von Kamm nach Kamm; 381. von Kamm nach Kamm; 382. von Kamm nach Kamm; 383. von Kamm nach Kamm; 384. von Kamm nach Kamm; 385. von Kamm nach Kamm; 386. von Kamm nach Kamm; 387. von Kamm nach Kamm; 388. von Kamm nach Kamm; 389. von Kamm nach Kamm; 390. von Kamm nach Kamm; 391. von Kamm nach Kamm; 392. von Kamm nach Kamm; 393. von Kamm nach Kamm; 394. von Kamm nach Kamm; 395. von Kamm nach Kamm; 396. von Kamm nach Kamm; 397. von Kamm nach Kamm; 398. von Kamm nach Kamm; 399. von Kamm nach Kamm; 400. von Kamm nach Kamm; 401. von Kamm nach Kamm; 402. von Kamm nach Kamm; 403. von Kamm nach Kamm; 404. von Kamm nach Kamm; 405. von Kamm nach Kamm; 406. von Kamm nach Kamm; 407. von Kamm nach Kamm; 408. von Kamm nach Kamm; 409. von Kamm nach Kamm; 410. von Kamm nach Kamm; 411. von Kamm nach Kamm; 412. von Kamm nach Kamm; 413. von Kamm nach Kamm; 414. von Kamm nach Kamm; 415. von Kamm nach Kamm; 416. von Kamm nach Kamm; 417. von Kamm nach Kamm; 418. von Kamm nach Kamm; 419. von Kamm nach Kamm; 420. von Kamm nach Kamm; 421. von Kamm nach Kamm; 422. von Kamm nach Kamm; 423. von Kamm nach Kamm; 424. von Kamm nach Kamm; 425. von Kamm nach Kamm; 426. von Kamm nach Kamm; 427. von Kamm nach Kamm; 428. von Kamm nach Kamm; 429. von Kamm nach Kamm; 430. von Kamm nach Kamm; 431. von Kamm nach Kamm; 432. von Kamm nach Kamm; 433. von Kamm nach Kamm; 434. von Kamm nach Kamm; 435. von Kamm nach Kamm; 436. von Kamm nach Kamm; 437. von Kamm nach Kamm; 438. von Kamm nach Kamm; 439. von Kamm nach Kamm; 440. von Kamm nach Kamm; 441. von Kamm nach Kamm; 442. von Kamm nach Kamm; 443. von Kamm nach Kamm; 444. von Kamm nach Kamm; 445. von Kamm nach Kamm; 446. von Kamm nach Kamm; 447. von Kamm nach Kamm; 448. von Kamm nach Kamm; 449. von Kamm nach Kamm; 450. von Kamm nach Kamm; 451. von Kamm nach Kamm; 452. von Kamm nach Kamm; 453. von Kamm nach Kamm; 454. von Kamm nach Kamm; 455. von Kamm nach Kamm; 456. von Kamm nach Kamm; 457. von Kamm nach Kamm; 458. von Kamm nach Kamm; 459. von Kamm nach Kamm; 460. von Kamm nach Kamm; 461. von Kamm nach Kamm; 462. von Kamm nach Kamm; 463. von Kamm nach Kamm; 464. von Kamm nach Kamm; 465. von Kamm nach Kamm; 466. von Kamm nach Kamm; 467. von Kamm nach Kamm; 468. von Kamm nach Kamm; 469. von Kamm nach Kamm; 470. von Kamm nach Kamm; 471. von Kamm nach Kamm; 472. von Kamm nach Kamm; 473. von Kamm nach Kamm; 474. von Kamm nach Kamm; 475. von Kamm nach Kamm; 476. von Kamm nach Kamm; 477. von Kamm nach Kamm; 478. von Kamm nach Kamm; 479. von Kamm nach Kamm; 480. von Kamm nach Kamm; 481. von Kamm nach Kamm; 482. von Kamm nach Kamm; 483. von Kamm nach Kamm; 484. von Kamm nach Kamm; 485. von Kamm nach Kamm; 486. von Kamm nach Kamm; 487. von Kamm nach Kamm; 488. von Kamm nach Kamm; 489. von Kamm nach Kamm; 490. von Kamm nach Kamm; 491. von Kamm nach Kamm; 492. von Kamm nach Kamm; 493. von Kamm nach Kamm; 494. von Kamm nach Kamm; 495. von Kamm nach Kamm; 496. von Kamm nach Kamm; 497. von Kamm nach Kamm; 498. von Kamm nach Kamm; 499. von Kamm nach Kamm; 500. von Kamm nach Kamm; 501. von Kamm nach Kamm; 502. von Kamm nach Kamm; 503. von Kamm nach Kamm; 504. von Kamm nach Kamm; 505. von Kamm nach Kamm; 506. von Kamm nach Kamm; 507. von Kamm nach Kamm; 508. von Kamm nach Kamm; 509. von Kamm nach Kamm; 510. von Kamm nach Kamm; 511. von Kamm nach Kamm; 512. von Kamm nach Kamm; 513. von Kamm nach Kamm; 514. von Kamm nach Kamm; 515. von Kamm nach Kamm; 516. von Kamm nach Kamm; 517. von Kamm nach Kamm; 518. von Kamm nach Kamm; 519. von Kamm nach Kamm; 520. von Kamm nach Kamm; 521. von Kamm nach Kamm; 522. von Kamm nach Kamm; 523. von Kamm nach Kamm; 524. von Kamm nach Kamm; 525. von Kamm nach Kamm; 526. von Kamm nach Kamm; 527. von Kamm nach Kamm; 528. von Kamm nach Kamm; 529. von Kamm nach Kamm; 530. von Kamm nach Kamm; 531. von Kamm nach Kamm; 532. von Kamm nach Kamm; 533. von Kamm nach Kamm; 534. von Kamm nach Kamm; 535. von Kamm nach Kamm; 536. von Kamm nach Kamm; 537. von Kamm nach Kamm; 538. von Kamm nach Kamm; 539. von Kamm nach Kamm; 540. von Kamm nach Kamm; 541. von Kamm nach Kamm; 542. von Kamm nach Kamm; 543. von Kamm nach Kamm; 544. von Kamm nach Kamm; 545. von Kamm nach Kamm; 546. von Kamm nach Kamm; 547. von Kamm nach Kamm; 548. von Kamm nach Kamm; 549. von Kamm nach Kamm; 550. von Kamm nach Kamm; 551. von Kamm nach Kamm; 552. von Kamm nach Kamm; 553. von Kamm nach Kamm; 554. von Kamm nach Kamm; 555. von Kamm nach Kamm; 556. von Kamm nach Kamm; 557. von Kamm nach Kamm; 558. von Kamm nach Kamm; 559. von Kamm nach Kamm; 560. von Kamm nach Kamm; 561. von Kamm nach Kamm; 562. von Kamm nach Kamm; 563. von Kamm nach Kamm; 564. von Kamm nach Kamm; 565. von Kamm nach Kamm; 566. von Kamm nach Kamm; 567. von Kamm nach Kamm; 568. von Kamm nach Kamm; 569. von Kamm nach Kamm; 570. von Kamm nach Kamm; 571. von Kamm nach Kamm; 572. von Kamm nach Kamm; 573. von Kamm nach Kamm; 574. von Kamm nach Kamm; 575. von Kamm nach Kamm; 576. von Kamm nach Kamm; 577. von Kamm nach Kamm; 578. von Kamm nach Kamm; 579. von Kamm nach Kamm; 580. von Kamm nach Kamm; 581. von Kamm nach Kamm; 582. von Kamm nach Kamm; 583. von Kamm nach Kamm; 584. von Kamm nach Kamm; 585. von Kamm nach Kamm; 586. von Kamm nach Kamm; 587. von Kamm nach Kamm; 588. von Kamm nach Kamm; 589. von Kamm nach Kamm; 590. von Kamm nach Kamm; 591. von Kamm nach Kamm; 592. von Kamm nach Kamm; 593. von Kamm nach Kamm; 594. von Kamm nach Kamm; 595. von Kamm nach Kamm; 596. von Kamm nach Kamm; 597. von Kamm nach Kamm; 598. von Kamm nach Kamm; 599. von Kamm nach Kamm; 600. von Kamm nach Kamm; 601. von Kamm nach Kamm; 602. von Kamm nach Kamm; 603. von Kamm nach Kamm; 604. von Kamm nach Kamm; 605. von Kamm nach Kamm; 606. von Kamm nach Kamm; 607. von Kamm nach Kamm; 608. von Kamm nach Kamm; 609. von Kamm nach Kamm; 610. von Kamm nach Kamm; 611. von Kamm nach Kamm; 612. von Kamm nach Kamm; 613. von Kamm nach Kamm; 614. von Kamm nach Kamm; 615. von Kamm nach Kamm; 616. von Kamm nach Kamm; 617. von Kamm nach Kamm; 618. von Kamm nach Kamm; 619. von Kamm nach Kamm; 620. von Kamm nach Kamm; 621. von Kamm nach Kamm; 622. von Kamm nach Kamm; 623. von Kamm nach Kamm; 624. von Kamm nach Kamm; 625. von Kamm nach Kamm; 626. von Kamm nach Kamm; 627. von Kamm nach Kamm; 628. von Kamm nach Kamm; 629. von Kamm nach Kamm; 630. von Kamm nach Kamm; 631. von Kamm nach Kamm; 632. von Kamm nach Kamm; 633. von Kamm nach Kamm; 634. von Kamm nach Kamm; 635. von Kamm nach Kamm; 636. von Kamm nach Kamm; 637. von Kamm nach Kamm; 638. von Kamm nach Kamm; 639. von Kamm nach Kamm; 640. von Kamm nach Kamm; 641. von Kamm nach Kamm; 642. von Kamm nach Kamm; 643. von Kamm nach Kamm; 644. von Kamm nach Kamm; 645. von Kamm nach Kamm; 646. von Kamm nach Kamm; 647. von Kamm nach Kamm; 648. von Kamm nach Kamm; 649. von Kamm nach Kamm; 650. von Kamm nach Kamm; 651. von Kamm nach Kamm; 652. von Kamm nach Kamm; 653. von Kamm nach Kamm; 654. von Kamm nach Kamm; 655. von Kamm nach Kamm; 656. von Kamm nach Kamm; 657. von Kamm nach Kamm; 658. von Kamm nach Kamm; 659. von Kamm nach Kamm; 660. von Kamm nach Kamm; 661. von Kamm nach Kamm; 662. von Kamm nach Kamm; 663. von Kamm nach Kamm; 664. von Kamm nach Kamm; 665. von Kamm nach Kamm; 666. von Kamm nach Kamm; 667. von Kamm nach Kamm; 668. von Kamm nach Kamm; 669. von Kamm nach Kamm; 670. von Kamm nach Kamm; 671. von Kamm nach Kamm; 672. von Kamm nach Kamm; 673. von Kamm nach Kamm; 674. von Kamm nach Kamm; 675. von Kamm nach Kamm; 676. von Kamm nach Kamm; 677. von Kamm nach Kamm; 678. von Kamm nach Kamm; 679. von Kamm nach Kamm; 680. von Kamm nach Kamm; 681. von Kamm nach Kamm; 682. von Kamm nach Kamm; 683. von Kamm nach Kamm; 684. von Kamm nach Kamm; 685. von Kamm nach Kamm; 686. von Kamm nach Kamm; 687. von Kamm nach Kamm; 688. von Kamm nach Kamm; 689. von Kamm nach Kamm; 690. von Kamm nach Kamm; 691. von Kamm nach Kamm; 692. von Kamm nach Kamm; 693. von Kamm nach Kamm; 694. von Kamm nach Kamm; 695. von Kamm nach Kamm; 696. von Kamm nach Kamm; 697. von Kamm nach Kamm; 698. von Kamm nach Kamm; 699. von Kamm nach Kamm; 700. von Kamm nach Kamm; 701. von Kamm nach Kamm; 702. von Kamm nach Kamm; 703. von Kamm nach Kamm; 704. von Kamm nach Kamm; 705. von Kamm nach Kamm; 706. von Kamm nach Kamm; 707. von Kamm nach Kamm; 708. von Kamm nach Kamm; 709. von Kamm nach Kamm; 710. von Kamm nach Kamm; 711. von Kamm nach Kamm; 712. von Kamm nach Kamm; 713. von Kamm nach Kamm; 714. von Kamm nach Kamm; 715. von Kamm nach Kamm; 716. von Kamm

Brachtuna empfahlen.
Die Expedition.

Neue Gütersloher Zeitung

Samstags- und Sonntags-Beilage

Wöchentliche Gratisbeilage:



Illustrierte Neue Lesehalle.

Samstags- und Sonntags-Beilage

Die Neue Gütersloher Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstags, Donnerstags und Samstags. Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal: 1,20 M. einschließlich Botenlohn; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus bestellt 1,44 Mark.

Insertionspreis: Die einseitige Spaltenzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamen 25 Pfennig. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle des Inseratenteils übernehmen wir keine Gewähr. Redaktion und Expedition: Schaffstraße Nr. 733.

Nr. 113

Druck und Verlag: Schilling & Hilbrich, Gütersloh.

Sonnabend, den 21. September 1907

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Vogt in Gütersloh.

18. Jahrgang

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Deutscher Kriegertag.

Am 15. und 16. September ist die achte Vertreterversammlung des Reichsbundes der deutschen Kameraden-Kriegerverbände im Kaiserhofe der am Fuße des Kaiserdenkmals stehenden Wirtschaft abgehalten worden. Neben einer stattlichen Anzahl von Gästen waren die Bundes-Kriegerverbände mit Ausnahme von Waldeck-Pyrmont durch 56 Kameraden mit 59 Stimmen vertreten. Außerdem nahmen an den Sitzungen teil als Vertreter der kaiserlich-königlichen Regierung Staatsminister Freiherr v. der Ritz; als Vertreter des preussischen Ministers des Innern: Schöller, Geheimen Regierungsrat und vortragender Rat; als Vertreter des Reichsmilitär: Generalmajor v. Wachs und Oberleutnant Goltz. Die Verhandlungen wurden von General der Infanterie v. Spill geleitet. An den Kaiser und den Reichsfürst wurden Telegramme gerichtet. Vom Kaiser traf noch am selben Nachmittage folgende Antwort ein: „Sehr erfreut über den treuen Gruß des Reichsbundes der deutschen Kameraden-Kriegerverbände, der ich den aus sämtlichen Bundesstaaten der Reichs dort versammelten Teilnehmern des 8. Vertretertages meinen wärmsten Dank aus. Möge die unerschütterliche Treue zu Ehren und Vaterland, Kaiser und Reich stets das unerschütterliche Erbteil der deutschen Kameradeneinigungen bleiben. Wilhelm, I. R.“

Im Geschäftsjahre 1907 haben, nach dem Bericht des Geheimen Regierungsrates v. der Ritz, die Reichsbundes-Kameraden vereinigten deutschen Bundes-Kriegerverbände zu zeigen Gelegenheit gehabt, ob der Geist der Treue für Kaiser und Reich, für Vaterland und Vaterland, den sie nach ihren Satzungen zu pflegen haben, bei ihren Mitgliedern wirklich vorhanden ist. Gef. Maj. v. Spill legte der „Versammlung“ folgende dar, daß zwar Parteipolitik nicht in die Kriegervereine gehöre, daß es aber sehr wohl die Aufgabe der Kriegervereine sei, die nationale Politik ihrer Satzungen zu befolgen. Ohne daß es einer Verabredung unter ihnen bedürft hätte, haben die Bundesverbände frei und selbständig, je nach den Verhältnissen in ihrem engeren Vaterlande, zu den Reichstagswahlen die Stellung genommen, die ihnen nach den Satzungen vorgeschrieben ist. Diese Stellungnahme hat überall in Übereinstimmung mit den Grundgesetzen des Reichsbundes dahin lautgefunden, daß die Bundesverbände ihre Vereine und Kameraden auf die von ihnen in den Satzungen übernommenen Pflichten

hingewiesen und daß sie dementsprechend davon gewarnt haben, einem Sozialdemokraten die Stimme zu geben. Bei der Eigenart der diesjährigen Wahlen ist ferner die Meinung ausgesprochen worden, nur solche Männer zu wählen, die gewillt seien, die Ehre und das Ansehen des Reichs nach außen zu wahren und dem Reich zu geben, was ihm notwendig ist; besonders wurden die Bundes-Kriegerverbände hierzu durch die Rücksichten auf die im fernsten Afrika kämpfenden Truppen, als durch die Rücksichten der Kameradschaft, veranlaßt, die der Bundesversammlung der Kriegervereine ist. Keinem der Bundesverbände ist es aber in den Sinn gekommen, eine bürgerliche nationale Partei zu bekämpfen. General v. Spill stellte ferner die Tatsache fest, daß die Zeitung der Kriegervereine eine Partei gegen das Zentrum nicht ausgesprochen hat, und wies darauf hin, daß es ein gewaltiger Unterschied sei, ob man sage: wählt keinen Sozialdemokraten! wählt keinen Nationalliberalen! usw., oder ob man sich gegen eine einzelne Handlung einer Partei wende. Der Beschluß des Reichstages vom 18. Dezember 1906, der zur Auflösung des Reichstages führte, habe gegen den Geist der Satzungen der Kriegervereine verstoßen, und da der Verband über die richtige Ausdeutung der Satzungen zu wachen habe, so ist die Partei ausgegrenzt worden, nur Männer in den neuen Reichstag zu wählen, welche jenen Beschluß verurteilen, mögen sie einer bürgerlichen Partei angehören, welche sie wollen. Der Reichsbund hat sich einstimmig auf denselben Standpunkt gestellt.

Eingehend riefte wurde die Stellung der Kriegervereine zu den sozialdemokratischen und zu den nichtsozialdemokratischen Gewerkschaften sowie gegenüber den nationalen Arbeitervereinigungen. Nach lebhafter Debatte wurde folgende Erklärung angenommen: „Die Kriegerverbände und Kriegervereine haben, soweit dies die Vertriebenheit der Verhältnisse in den einzelnen Bundesstaaten gestattet, die nachstehenden Grundzüge zur Durchführung zu bringen: 1. In den Verbänden und Vereinstreffen sind die Kameraden über die Sozialdemokratie aufzuklären und bei geeigneter Gelegenheit an die Bildung ihrer Pflicht zur Bekämpfung der Sozialdemokratie zu erinnern. 2. Mitglieder der Kriegervereine können nicht gleichzeitig freien Gewerkschaften angehören, solange diese sozialdemokratische Organisationen sind oder die sozialdemokratische Partei direkt unterstützen. 3. Die beruflichen Interessen der Kameraden Arbeiter sind außerhalb der Verbände- und Vereinstreffen durch geeignete Kameraden freiwillig zu vertreten, insbesondere durch solche, welche als Arbeitgeber oder Arbeitnehmer oder in anderer Eigenschaft dem gewerblichen und industriellen Leben angehören.“

Schlesien und Provinzialen.

„Gütersloh, 21. Sept. [Eisenbahn-Verkehr.] Der am 1. Oktober d. Js. in Kraft tretende Winterfahrplan enthält zwei neue Personenzüge mit 1—4 Klassen, die zwischen Gütersloh und Hamm verkehren. Der von Witten kommende, der 1.11 mittags 12.24 Uhr auslaufende Zug wird bis Hamm weitergeführt, wo er 1.41 Uhr ankommt und Anschluss hat an die Züge nach Dortmund, Unna und Münster. Der 1.11 7.10 Uhr morgens hier nach Hannover abgehende Zug fährt bereits 6.04 Uhr in Hamm ab und verläßt die hiesige Station 7.11 Uhr. Beide Züge halten auf allen Zwischenstationen. — Daß die 1.11 aufschlupf-pflichtigen Schlußzüge 4.19 Uhr nachmittags in der Richtung nach Bielefeld und 7.27 Uhr abends in der Richtung nach Hamm vom 1. Oktober ab in schlupflos freie, sagen. Übergang umgewandelt werden, haben wir schon früher mitgeteilt.

(a) Gütersloh, 21. Sept. [Ausverkaufswesen betreffend.] Mit einem Antrage der Regierung des Ausverkaufswesens hatte sich in ihrer letzten Sitzung die Handelskammer in Bielefeld zu beschäftigen. Die Handelskammer Saarbrücken hat in einem Rundschreiben bestimmte Vorschriften zur Regelung des Ausverkaufswesens gemacht. Die wesentlichen dieser Vorschriften sind: Die Veranstaltung von Ausverkäufen ist der Polizeibehörde spätestens 24 Stunden vor dem Beginn anzuzeigen. Bei der Anmeldung sind unter anderem anzugeben, die zum Ausverkauf bestimmten Warengegenstände nach Zahl, Menge, Art und Verkaufswert. Das Vorhandensein der angegebenen Waren ist auf Verlangen der Polizei nachzuweisen. Jeder Nachschub von Waren ist unterliegt. Die Ortspolizeibehörde hat die Anmeldung eines Ausverkaufs sofort bei der Handelskammer anzuzeigen. Die Handelskammer hat für ihren Bezirk Sachverständige zu ernennen, die in jedem Eingefälle die für den Ausverkauf angegebenen Gründe zu prüfen haben. Soll ein Ausverkauf länger als 3 Monate dauern, so sind die Sachverständigen über die Dauer vom Veranstalter des Ausverkaufs anzugebenden Gründe zu hören. Auf Verkauf, welche richtiger oder sonst befriedigender Anordnung oder von Seiten einer Konkurrenzverwaltung erfolgen, sollen diese Vorschriften keine Anwendung finden. Die Handelskammer hat die Sache der Kammer um gutachtliche Äußerung zu der von ihr gegebenen Anregung. Das Rundschreiben der Handelskammer Saarbrücken ist beteiligten Interessenten-Gruppen des Bezirks zur Begutachtung übermittelt worden. Von dem Detailisten-Verbande der Textilbranche zu Bielefeld

Geschichten.

Wie die Mitter fallen, golden, purpurrot, schmelzen sie zur Zeit, schmelzen sie zum Zeh! —
Nur die besten gehen, die den besten gehen, dem verfallt die Kranke, derer Schicksal.

Und ein großer Stern geht durch die Welt, und ein großer Stern geht durch die Welt, und ein großer Stern geht durch die Welt.

Fräulein Sturmwind.

Roman aus der Weltgeschichte von E. Schöner. (37. Fortsetzung.) Im Laufe der nächsten Woche wechselte das Wetter fortwährend; nicht zwei Tage blies es gleich. Das Fräulein war schon so an der Tagesordnung, daß die Stadt mit ihrer empfindlichen Feilheit es kaum noch wagte, sich an einem Ausfluge zu beteiligen. Mit Entsetzen dachte sie an das Risiko im Walde, bei dem man sich so gut amüsierte, daß niemand Zeit fand, darauf zu achten, wie die Vögelchen, die sich auf der blauen Himmelsfläche versammelten, immer zahlreicher und gewandelter wurde. Und plötzlich, während die Stadt amüsiert hingelagert neben dem Doktor gerast und sich alle nur erdenkliche Mühe gegeben hatte, ihn zu begreifen, — da war das Schicksal gekommen. Ein von ostentatigen Händ begleiteter Wagen war niedergegangen, der die lustige Teilzeit der Stadt im Nu in nasse Lappen und sie selbst in eine Rarität verwandelt hatte. Nein, nie mehr machte sie derartige Extravaganzen mit! Gegen Ende der Woche trat ausgerechnet schlechtes Wetter ein; es stürmte und regnete zwei Tage hintereinander, so daß auch für die Mitterstücken der Aufenthalt im Freien kein Vergnügen mehr war. Da kam Treckow auf die Idee, einen musikalisch-bellamatorischen Abend zu arrangieren.

Bei den Schenkendorfs auf Schloss Hirschbach fand das Zauberspiel statt und eine große Gesellschaft hatte sich teils als Zuschauer, teils als Mitwirkende eingefunden. Jutta Derenberg erschien nicht. Außer bei einem Besuch in Steinhausen hatte Jutta sie überhaupt nicht wiedergesehen, und sie wußte nicht recht, ob ihr das lieb oder unlieb war. Ihre Gemahlin für die reizende Frau hatte sich bei dem zweiten Zusammenstoß dem gestirnt und sie hatte gern das schmerzliche Du angenommen, das Jutta ihr antwortete. Aber auch der geheime Droll schwingt nicht, nur daß er sich weit mehr gegen Jutta als gegen Jutta richtete. Ihr heißes Herz war im beständigen Aufbruch. Wie drücken in der Natur, so wuchsen auch in ihrem Innern beständig Sonnenstrahlen und Sturm. Manchmal war sie so glücklich, daß sie mit den Vögeln um die Wette hätte jubeln mögen, und dann kam wieder der Rückschlag. — Sie hätte sich einmischen können. Diese trübselige Stimmung überkam sie meist dann, wenn sie sich mit Jutta vergaht hatte. Dieses letztere ereignete sich beinahe täglich. Wer der Schuldige war, ließ sich schwer feststellen. Nach der Meinung von Jutta war es Jutta, nach der Meinung von Jutta war es Jutta. Das Resultat war aber immer das nämliche: — sie ganken sich. Bei dem musikalisch-bellamatorischen Abend ließ Jutta seine Unkenwörterchen hell klingen; er weigerte sich nicht nur, mitzumischen, sondern er erklärte gerade heraus die ganze Gesellschaft für dumbe. Natürlich ließ sich niemand durch diese verkehrte Ansicht führen und Jutta insbesondere war jetzt erst recht mit Feuerzifer bei der Sache. Der Erfolg war ein glänzender und um so höher anzuschlagen, da die ganze Sache aus dem Steigergemacht worden mußte; zu Breben blieb keine Zeit. Treckow als Pseudo-Steidl enthielt sich seinen

Roulette Stürme von Beifall und seine Jungensfertigkeit blieb kaum hinter der seines berühmten Vorbildes zurück. Dann trat eine Zirkelgesellschaft auf, deren Star Nubine war. Die Art, wie sie sich selbst Jodelte — lauter Pensionierungsgeschichten — ins Publikum schmetterte, war einfach bezaubernd und als sie dann zuletzt mit Treckow einen Schachplättchen tanzte, den — gleichfalls in der Pension — eine Stuhlengasse in sie geleitet hatte, da konnte der Beifall keine Grenzen. Auch lebende Bilder wurden gezeigt, und die dazu passende Musikbegleitung lieferten zwei Violoncelli des Amateurs Schneider, die nach der Meinung ihres Chefs weit mehr Anlage zu wandernden Musikanten als zu ständigen Bandwirten hatten. Besonders Beifall fand Konrad Schenkendorf, die in einem phantastischen weißen Gewande, eingehüllt in die gelbe Goldflut ihres Haars als Vortier auf einem Reiten saß, den der erfindungsreiche Jutta-Konstantin aus einem Tisch, einem Stuhle, einer Stiegeleier und aus einer über diese drei Gegenstände gebildeten Wagenplane aus grauer Leinwand hergeführt hatte. Der Haupttreffer des Abends war aber noch allgemeiner Beifall als der letzte Bild. Während die beiden Violoncelli mit Aufbietung aller ihrer musikalischen Ergebung das berühmte Vorspiel: Kennst du das Land in der Wiehle der Thomas'chen Oper spielten, ging der Vorhang auseinander: — Nubine und der Harfner. Graf Schenkendorf sah freilich ein wenig zu martialisch aus für den Harfner, aber was achte darauf? Alle Blicke gingen nun an Nubine, die in jedem Zuge die Idealgestalt des Dichters war. Die hohe Gestalt dort mit dem zarten Rindergesicht, das so rührend lieblich aus der Umarmung der dunklen Haare hervorschaute, diese großen schneidenden, verträumten Augen, — ja, das war Nubine, wie unser größter Dichter sie sich erträumt haben mag. Man konnte sich nicht sattsehen an dem Bilde; immer wieder mußte der Vorhang auseinandergehen, die zuletzt

Insbesondere ein Gutachten zu den Vorschlägen der Handelskammer Saarbrücken eingingen. Außerdem liegen noch verschiedene Gutachten und Eingaben von anderen Verbänden vor. Unter Berücksichtigung dieser Gutachten beschließt die Kommission in einer an den Bundesrat zu richtenden Eingabe vom 1. Sept. zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs folgende Zulassungsbestimmung vorzutragen: Auswärtische dürfen nur stattfinden 1. bei pänglicher Aufgabe des Geschäfts, 2. bei Aufgabe des Verkaufs bestimmter Warengattungen, 3. als Saison- und Inventuraufkäufe und 4. bei Veräußerung der Konsumstoffe durch den Konkursverwalter. Der Nachkauf von Waren bei Auswärtkäufen ist untersagt. Saison- und Inventuraufkäufe dürfen nur innerhalb eines näher zu bestimmenden Zeitraums stattfinden. Die Veräußerung der aus einer Konkursmasse herrührenden Waren, die schon in die Hand Dritter übergegangen sind, als Waren, die aus einer Konkursmasse stammen, ist verboten.

Witterlof, 21. Sept. [Telephonisch.]
Es sind zum Spracherhöhrer mit Witterlof zugelassen: Witterlof (Kreis Gersfeld) und Rüdiger; Gesprächsbühre je 50 Wg.
(O) **Friedrichsdorf, 21. Sept. [Stiftungsfeier.]**
Der Reizger, Landwehr- und Reserve-Regiment Friedrichsdorf-Königsberg feiert morgen im Saale des Herrn Th. Bernhards sein diesjähriges Stiftungsfest. Dasselbe beginnt heute abend mit Beginn der Festspiele, die Friedrichsdorf beginnt morgen nachmittags 3 1/2 Uhr, danach nimmt das Konzert seinen Anfang, welchem am Abend der Festball folgt. Gesternmorgen ergab gutes Wetter die Feststimmung.

Kielberg, 18. Sept. [Rohheit.] Als gestern abend das Gespann des Kutschenführers D. aus Wiedenbrück hier vor der Bangdrückischen Wirtschaft hielt, wurden die Pferde durch Schläge und Peitschenhiebe heftig verletzt, daß sie sofort in tierärztliche Behandlung gegeben werden mußten. Man ist den Tieren auf der Spur.
Giesfeld, 20. Sept. [Terrorismuswahrheit.] Ueber fertige Verhältnisse, denen die Christlich-Sozialen in der Gabel von Giesfeld ausgelegt sind, schreibt man den folgenden Zeilen: In der letzten Samstagsnummer der Volkswacht, Artikel Neue Terrorismuswahrheit, bemerkt „Gensoff“ Sierung am Schlusse seiner persönlichen Zuschrift: „Ich würde mir aber lieber die Bunge ausreißen, als meinen Kollegen den Rat erteilen, Verräter an der Arbeiterklasse mit Glacéhandschuhen anzufassen und Lumpen anzuheben, als Lumpen zu befehlen.“ Daß diese Worte des Obergensoffen aufreißend gewirkt haben, beweisen die neuesten Vernehmungen in der Gabel von Giesfeld. Am Mittwoch wurde den dort beschäftigten christlichen Arbeitern während der Mittagspause Aufpascher und kurz geschaltene Haare in die Arbeitskleidung gesteckt. Heute (Donnerstag) wurden in der Fabrikmehlei die Werkzeuge der christlichen organisierten Arbeiter, welche sich gestern mit Schläffen versehen wurden, um dem Diebstahl von Werkzeugen ein Ende zu machen, gewaltsam erbeutet und der Inhalt in dem Arbeiterkammer verbrannt. Deswegen wurde ein blauer Anzug in einen Kimer mit Wasser gefüllt. Die Anzüge hatten, um beim Öffnen der Erde Zeit zum entschließen zu gewinnen, im Innern Bartladen gebaut. Als ein Werkstoff, der in diesem Kimer eine Schale anlegen wollte, die Erde öffnete, fiel die ganze Verstecktheit auseinander; die Arbeiter hatten sich gefürchtet, aber nachmittags gelang es, sie zu ermitteln. Beim Bericht wird das Nachspiel stattfinden. Die christlichen Gewerkschaften werden von jetzt ab jeden Terrorismus dem Staatsanwalt anzeigen, um ihre Mitglieder zu schützen, damit den Anhängern endlich einmal das Handwerk gelegt wird und damit sie einspringen, daß wir noch nicht unter der Herrschaft der Sozialdemokratie leben.

Wiedenbrück (Kreis Halle), 20. Sept. [Belohnung.] Gestern früh wurde der Arbeiter Remme, aus dem früher Gärtnerschen Hofe wohnhaft, in seinem Schlafgemach aufgefunden. Er war dem Trunk fast erlegen und ist der Tod infolge Alkoholvergiftung eingetreten.

Hannover, 20. Sept. [Freier Diebstahl.] Hier fiel ein Krankenwärter, der zur Pflege eines geliebten Kranken angenommen war, während die Wachtin des Kranken einen christlichen Holle, aus der Wohnung 20000 Mk. und verschwand damit.

München-Graben, 20. Sept. [Einen tollen Schwindel.] führte ein Soldat des Infanterie-Regiments 23 in der Gemeinde München-Graben Land und in Garsdi aus. Er ging überall in die Häuser, um Quartier zu machen. Dabei gab er an, beim Marsch der 8. Armee, der eine Pferde-Suche ausgebrochen, deshalb müßten die Wachen eingeteilt werden. Dabei spielte er sich ganz nach Art eines Quartiermachers auf. Überall ließ er ordnungsgemäß die Zahl der Belegschaft an die Türen schreiben. Beim Bürgermeister prangte das Schild: „Ein Hauptmann und ein Bursche“, beim Kapit. „Ein Oberleutnant und ein Bursche“ usw. Ferner wurde eine Wachstube eingerichtet, für Pferde wurden gute Stallungen angelegt, auch die Pferde wurden getränkt und sie stellten die Darstellenden striften und der auseinandergehende Vorgang nur noch die letzte Bühne zeigte.

Man umdrängte Rabbin, als sie wieder im Saale erschien, und überdrückte sie mit Schmeicheleien und Liebesworte, so daß sie sich nach Heinz umschau, um sich zu ihm zu stellen.
Aber Heinz war nicht da. Erst später, als man schon im Begriff stand, zu ihm zu gehen, kam er zu ihr heran.
„Ich wußte gar nicht, daß du eine so kultivierte Schauspielerin bist“, sagte er mit höherer Ironie im Tone. Natürlich sprach er während der Zeit nicht zehn Worte mit ihm, und unterhielt sich dafür um so lebhafter mit ihrem andern Zuhörer und mit Zerkow, der ihn gegenüberstand.
(Fortsetzung folgt.)

breitenmäßig zur Unterstüßung des Quartiermachers einen Vollzugsgeanten. Unter anderen gab der Arbeiter nach an, daß zwischen Garsdi und Garsdi großes Hinaus drängen würde. Gestern abend lag denn auch eine Reittische Zahl auf dem Wege von M. Graden Land nach Garsdi hinaus, um die demontierten Truppen zu beschützen. Der Schwindler führte zwei Tage lang ein famoles Leben, überall wurde er gut aufgenommen und bewirtet. Für gestern abend hatten zahlreiche Einwohner besondere Einkäufe gemacht, um ihre militärischen Gäste anständig bewirten zu können. Wie groß aber war die Enttäuschung, als alles Warten vergeblich war und sich schließlich herausstellte, daß alles nur Schwindel war. Der Schwindler wurde verhaftet und dem Gekerkommenden zugeführt.

Die Posener Festungskriegsübung.

Posen, 20. September.
Der große Festungskriegsübung, die seinen Kulminationspunkt, dem Sturmangriff auf die Festung Posen. Da dieser bedeutungsvolle Akt der Übungen herangereicht ist, ist auch der oberste Kriegsherr gekommen, um sich persönlich von der Leistungsfähigkeit seiner Truppen zu überzeugen. Mit dem Festungsbesuch traf Kaiser Wilhelm um 10 1/2 Uhr auf dem Zentralbahnhof ein. Ein offizieller Empfang fand hier jedoch nicht statt, denn der Kaiser fuhr sofort nach Glesno (Hortdauer eines Viertelstunde) weiter. Von Glesno aus begab sich der Monarch in das nachfolgende Übungsgelände, überquerte sich vom Stand der Dinge, besichtigte teilweise die Stellungen und wachte dann dem Artillerie-Scharführer in dem Gelände zwischen der Dänke und Schwanenberger Häuser bei, das bis 4 Uhr nachmittags dauerte. Es wurden mehrere Zielgruppen markiert, wie Infanterie-Kolonnen, Kanoniere, aufstrebende Artillerie usw. beschossen. Die Zugänge zu diesem Gelände waren natürlich zur Vermeidung von Unglücksfällen sorgfältig abgesperrt. Gegen abend verließ der Kaiser im Auto das Übungsgelände, um in dem mit Blumen und Tannengrün geschmückten Offizierslokal des Regiments Rittmeister zu Pferde Nr. 1 mit dem Offizierskorps zu speisen. Hierauf führte der Monarch wieder nach dem Übungsgelände zurück, um in seinem Zelt zu übernachten. Morgen wird der Kaiser dem Schluß und gleichzeitig dem interkassischen Teile der Festungskriegsübung, dem Sturmangriff, beiwohnen und sich dann nach Posen begeben.

Der Verteidiger der Festung ist jetzt vollständig eingeschlossen. Seit den letzten Tagen ist der Ring um die Festung so fest geschlossen, daß von außen keine Nachrichten mehr in die Festung gelangen können, und natürlich von innen auch nicht hinaus. Zu weiteren Nachforschungen und Beobachtungen der Wachen des Angreifers ist der Verteidiger daher jetzt nur noch auf Briefläufer und Luftballons angewiesen. Von Zeit zu Zeit fliegen Offiziere zu Beobachtungszwecken in einem Ballon aus.

Wegen der Kriegslage wurden das Bromberger und das Warschauer Tor geschlossen und sie dürfen nur von Zivilpersonen, die im Besitz von Passierscheinen sind, passiert werden. Aber auch den Militärpersonen, selbst den Offizieren ist die Durchgang nur dann gestattet, wenn sie Durchlaßkarten besitzen oder wenn sie die Karte kennen. Und wie streng diese Maßnahmen durchgeführt werden, das mußte sogar der Generalstabschef Graf v. Haseler erfahren. Er wollte sich durch das Bromberger Tor in das Gelände der Festungskriegsübung begeben, ohne seine Durchlaßkarte vorzulegen. Aber der Posten ließ sich nicht bitten; er machte den Generalstabschef auf seine Instruktion aufmerksam, daß er ihn nur dann aus dem Tor hinauslassen dürfe, wenn er seine Durchlaßkarte vorgelegt habe. Graf Haseler zeigte sich sehr erfreut über die Unerschrockenheit des Postens, lobte ihn, daß er seine Instruktion so gut befolgte, zeigte seine Durchlaßkarte vor und konnte nun ungehindert seinen Weg in das Übungsgelände fortsetzen.

Vermishtes.

* St. Ingbert, 20. Sept. Vor den Augen des Vaters in der Grube schlagen wurde ein achtzehnjähriger Bergmann. Vater und Sohn arbeiteten gemeinsam auf der dritten Tiefbauebene an der Ausfertigung eines Stützens, als sich ein Stütz des Stützens löste und dem jungen Mann den Kopf erschmetterte, so daß der Tod sofort eintrat. Ein anderer Bergmann wurde ebenfalls durch niedergerathenes Gestein, jedoch nicht lebensgefährlich verletzt.

* Berlin, 20. Sept. Auf entsetzliche Weise hat gestern nachmittags ein unbekannter etwa 50 Jahre alter Mann den Tod gesucht. In der Nähe der Station Fährtenwalde warf sich der Lebensmüde vor die Lokomotive des von Frankfurt a. O. eintreffenden Personenzuges. Kopf und beide Beine wurden ihm vom Kumpel getrennt. Die Körperteile wurden nach etwa 50 Meter mitgeschleift.

* (Was der Staat dem Deutschen Reich einbringt!) Bei jedem Etat, der gepulst wird, kommt die deutsche Junge fling! Aber auch bei jedem Reichspokal, selbst beim „Schwarzen Peter“, geht das Deutsche Reich zu den Mitspielern, und es ist obenrein in der glücklichen Lage, niemals zu verlieren, sondern sie zu gewinnen. Das bringt es natürlich durch die Stempelsteuer zuwege, die es von jedem Spiel Karten erhält. Je höher alle gespielt und je mehr Spiel verbraucht werden, desto größer ist der Gewinn, der in die Reichskasse fließt. In ganz Deutschland gibt's jetzt 81 Spielkartenfabriken, und diese zahlten im Jahre 1906 nicht weniger als 1 881 462 Mk. Stempelsteuer. Davon entfiel der Adressanten auf die Spielkarten.

* (Zählst du verunglückt!) Ist in Schwerdt ein Arbeiter, der von der unbedachten Verbindungswelle einer Drehschnecke erfaßt und mehrere Mal herumgeschleudert wurde. Der Verunglückte war bei der Arbeit direkt nicht beteiligt, er wollte sich nur den Betrieb anschauen.

* Leipzig, 20. Sept. Die letzte Unfälle mancher Menschen, nachts im Bett liegend zu sein, hat hier ein Opfer gefordert. Gegen 8 Uhr früh nach Haus kommend,

bemerkten Bewohner des Grundstücks Gartenbergstraße 20 einen intensiven Brandgeruch, und, nach seinem Herbeischicken, fanden sie das das 16 Jahre alte Dienstmädchen schlafend auf ihrer Lagerstätte verbrannt vor. Der dicke Rauch in Brand geratener Bettfedern hatte ebenfalls das Mädchen rasch befeuert. Am Boden lag die Lampe, welche es umgeworfen hatte.

* Stettin, 20. Sept. Nach einem Trankgelage verweigerte die Schlichter des Ritterschloßes Wenzel in Peggendorf die Wiederaufnahme der Arbeit und beschimpfte den Sohn des Gutbesizers. Sie drangen mit Forken auf den jungen Mann ein, der in der Notwehr mehrere Revolverkugeln abgab, von denen einer der Angreifer niedergestrichen wurde.

* Kallerslautern, 20. Sept. Ein Fabrikant aus Illingen ist mit seinen beiden Söhnen seit einigen Tagen flüchtig. Viele blesige und auswärtige Einwohner hatten ihm Darlehen übergeben, viele haben auch beträchtliche Forderungen an ihn. Man spricht von 250 000 Mk. Frankfurter, Saarbrücker, Hamburger und Kölner Häuser sind stark beteiligt.

Standesamt-Nachrichten

für die Zeit vom 14. bis 20. September 1907.

Stadt Witterlof.

Geburten:

Söhne: Sattlermeister Friedrich Karl Schmit. Knechtseiler Karl Hummel. Töchter: Sattler Gottlieb Dehnborg. Solomoloführer Otto Jäger.

Taufgebot:

Solomoloführer Karl Heinrich Wiele zu Nordhorn und Friederike Dorothea Paula Kramer von hier. Ingenieur Heinrich Wilhelm Schläpman zu Köln und Hedwig Gertrude Maria Rübnermeyer zu Kallersbach. Schloßherr Wilhelm Heinrich Zerkow zu Sander und Katharina Marie Kallersbach von hier. Lehrer Joseph Heinrich Jumbach zu Kallersbach und Friederike Helene Auguste Wäcker zu Schömer. Schulmeister Wilhelm Ernst August Zöfning von hier und Anna Marie Brunstorf zu Gien a. d. Ruhr.

Sterbefälle:

Kamerierin Wilhelmine Wilhelmine Friedberg geb. Gäh 68 Jahre 6 Monate alt. Julie Elise Frieda Berger, 7 Monate alt, Johanne Julie Kneemann geb. Willebrand, 50 Jahre 3 Monate alt, Wilhelmine Anna Stilling geb. Oesterhagen, 51 Jahre 6 Monate alt.

Stadt Witterlof.

Geburten:

Solomoloführer Friedrich Wilhelm Knecht zu Nordhorn. Schulmeister Wilhelm Hermann zu Posen. Sattlermeister Friedrich Hermann zu Wittenberg.

Taufgebot:

Lehrer August Hermann zu Sander und Wilhelmine Gertrude zu Witterlof. Lehrer Ernst Paul und Johanne Schillingmann, beide zu Nordhorn. Lehrer Karl Dietrich zu Posen und Wilhelmine Sophie zu Witterlof.

Sterbefälle:

Schlichter August Hermann in Witterlof und Auguste Schmidt in Nordhorn. Arbeiter Wilh. Schuster in Nordhorn und Julie Erdmann in Witterlof.

Sterbefälle:

Kolon Heinrich Kallersbach gnt. Klementz zu Posen, 72 Jahre 2 Monate alt.

Witterlof.

28. Septbr. Friedrichsdorf: Kram- und Viehmarkt. Viehseil, Drelling, heulen, Brodterbed: Viehmarkt.

29. „ Wiedenbrück: Kram-, Vieh-, Vieh- und Viehmarkt. Viehseil, Drelling, heulen, Brodterbed: Viehmarkt.

30. „ Halle: Kram-, Vieh- und Viehmarkt. Viehseil, Drelling, heulen, Brodterbed: Viehmarkt.

27. „ Giesfeld: Kram- und Viehmarkt.

Wenn Sie

die „**Neue Witterlofer Zeitung**“ für das 4. Quartal 1907 durch die Post beziehen wollen, so bedienem Sie sich bitte des nachstehenden Bestellzettels. Derselbe ist mit der genauen Adresse des Bestellers zu versehen und nebst dem Abonnementbeitrage von 1,20 Mark der nächsten gelegenen Postfiliale offen zu übergeben. Wenn das Blatt nicht abgeholt, sondern durch den Briefträger ins Haus gebracht werden soll, so sind noch 24 Wg. Bestellgeld beizufügen. Der Bestellzettel kann auch ausgefüllt unfrankiert in einen Postkasten geworfen oder dem Briefträger übergeben werden.

Zeitungsbestellzettel.

Von dem Kaiserlichen Postamt bestelle ich für die Monate Oktober, November und Dezember 1907

1 Expl. der „**Neuen Witterlofer Zeitung**“ Bezugsgebühr viertel. Mk. 1,20, Bestellgeld 24 Wg. anbel. Die Bezugsgebühr ist durch den Briefträger einzulösen.

Name und Wohnort:

Wohnort, Ort, Postamt:

Quittung.

Obige Mark Wg. sind heute richtig gezahlt.

den 1907.

Kaiserliche Postverwaltung.

Kenner trinken Kronen-Korn oder König'schen Alten Korn.

Regenschirme

kauft man gut und billig bei
Wih. Uekmann, Drechslermstr.
 Schulstraße.
 Reparaturen prompt u. billig.

Reinen Saisigflüsse

Weineffig

das Beste, was es gibt,
 Str. 25 Plg., sowie
 sämtliche Zutaten
 zum Einmachen.
 Drogerie Hoffschildd.



Schmerzlos Zahnziehen
 Zahn-, Zahn-
 Geseh. auch
 ohne Narkose,
 platte, Blom-
 bieren usw.
 billigt.
Raffinmentlieber
 werden von mir auch behandelt.
 G. Schemmel, Zahntechniker,
 Gütersloh, Baumstr. 823.
 Begründet 1886.

ff. Toiletten - Seifen,
Bresto-Seife,
Sunlight-Seife,
Seifenpulver,
Bleich-Soda.

M. Siewers,
 Drei-Lage 55.

Putze nur mit

Globus
Putzextract
 Bestes Putzmittel der Welt

Am Montag empfangen einen
 großen Posten

Pflaumen, Birnen
u. Apfel
 und empfiehe dieselben billig.

C. W. Schulte.
 Zum Ankleiden empfehle
 meinen pulcherraden

Kappushobel.

Wih. Güh, Tischlermstr.,
 Münchstr. 108.

Suche einen

Frachtknecht.

H. O. König.



Überraschende Neuheit

garantiert
 unschädlich
 kein Chlor
 kein reiben

Persil

vollständig
 ungefährlich
 kein Waschbrett
 kein bürsten

Modernes Waschmittel
 für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.

Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- u. Seifen-Geschäften.

Aug. Martell

empfiehlt

Beleuchtungs-Gegenstände

Petroleum und Gas

Kronen, Hängelampen, Tischlampen,
Leuchter, Wandlampen u. Laternen.
 In Brennern führe ich nur das Beste und
 Beste und leiste bei jeder von mir gekauften Lampe
 volle Garantie für gutes Brennen.

Glühbirnen

beste Markt.

Hängelampen
 für Schenker und Reflektoren sehr geeignet.
 40 % Wasserparnis.
 Kostenanschläge für Umänderungen gratis.
 Größte Auswahl! Billigste Preise!



Polizei-Verwaltung Bielefeld.

Bekanntmachung.

Der am 25. September 1907, in Friedrichsdorf
 aufstehende Viehmarkt findet statt.
 Wiedenbrück, 20. September 1907.

Murenhoff.

Noch nicht genug

ist es bekannt, daß man in

Hüten u. Mützen jeder Art

am vorteilhaftesten bei

Ludwig Ellerbracke, Neue Reihe 214

kauft!

Steter Eingang von Neuheiten.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Aktiengesellschaft
Bielefeld.

Zweigniederlassungen:

Herford, Minden, Detmold, Lemgo,
 Bad Oeynhausen.

Aktienkapital 7 Millionen Mark.

Check- und Depositen-Verkehr unter Gewährung
 günstiger Zinssätze.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Diskontierung von Wechseln.

An- und Verkauf sowie Aufbewahrung und Ver-
 waltung von Wertpapieren.

Handel in Kuxen und Werten ohne Börsen-
 notiz.

Einlösung von Coupons und gelosten Obliga-
 tionen.

Austellung von Kreditbriefen.

Stahlkammer.

Wohnungseinrichtungen

jeder Art

halte stets in grosser Auswahl am Lager.

Billige Preise. Reelle Bedienung.

Wih. Brockmann,
 Neue Reihe.

RWZ

Rheinisch-Westfälische Zeitung

gegründet vor 1738
 erscheint seit 1896 täglich 8 mal
 • Preis im Vierteljahr 4.75 Mk. •
 Hauptst. Essen a. d. R.
 Geschäftsstellen in Dortmund und Duisburg.
 Hauptvertretungen
 in Bochum, Düsseldorf, Elberfeld, Hamm, Gelsenkirchen,
 Mülheim, Ruhrort, Gelsenk., Witten.
 Nach allen 12 Seiten Befreiung des Blattes durch eigene
 Anzeig., Zusendung durch eigene Träger.
 Unabhängig nationales Organ.
 Vielfältiger Handelszettel.
 Reichhaltiges Feuilleton.
 Vielfaches Infektionsorgan
 des
 Rheinisch-Westfälischen Industriegebietes.

Probepublikation erfolgt bis zum 1. Oktober kostenlos
 durch die Geschäftsstelle in Essen-Ruhr.

Zoll-Inhalts-Erklärungen

vordr. in der Buchdruckerei von **Schmeling & Hölbrock.**



